

# «Biblische Kontextualisierung»

## Drei Bibelstellen

### Römer 1–2: Grundlage der Kontextualisierung

- Jede Gesellschaft hat:
  - bestimmte oberste Werte, auf die das Leben entsprechend ausgerichtet wird
  - eigene Antworten auf die ganz grossen Fragen: Warum gibt es uns? Was ist das Wichtigste im Leben? Was stimmt mit der Welt nicht? Wodurch kommt das wieder in Ordnung?
- Alle Menschen haben gesündigt.
  - Griechen: sinnliche Freude
  - Juden: Moral
- Alle Menschen wissen um Gott. Gott hat den Menschen das Gesetz ins Herz geschrieben (2,14).
- Jede Kultur hat von Gott Weisheit, Talent, Schönheit und Können bekommen.

«Jede menschliche Kultur ist eine extrem komplexe Mischung aus glänzender Wahrheit, verwaschenen Halbwahrheiten und offenem Widerstand gegen die Wahrheit.» (Tim Keller, Center Church, 114).

- Alle Kulturen haben finstere und lichte Elemente.
- Traditionelle, konservative Kulturen sind nicht einfach biblisch und liberale, säkulare Kulturen unmoralisch und böse.

### 1Kor 9,20–21: Kulturelle Flexibilität

- Kontextualisierung ist ein Ausdruck der Liebe.
- In den Bereichen, in denen uns die Bibel in unserer Gemeindegemeinschaft freie Hand lässt, sollten wir uns anhaltend um kulturelle Anpassung bemühen.

### 1Kor 1,22–25: Die biblische Balance

- Paulus knüpft nicht nur bei der Kultur an (kulturelle Flexibilität), sondern greift sie auch an – und zwar bei ihren Götzen.
- Doch das Evangelium war in jeder Kultur nicht nur auf eine bestimmte Weise anstössig, sondern auch auf besondere Weise attraktiv.

## Paulus-Reden in der Apostelgeschichte

- Apg 13,13–43: in Antiochia
- Apg 14,4–16: in Lystra
- Apg 17,16–34: in Athen
- Apg 20,16–38: in Milet
- Apg 21,27ff: in Jerusalem
- Apg 24,24–26: in Cäsarea

Paulus spricht sehr unterschiedlich vom Evangelium: je nach Kultur seiner Zuhörer. Er passt Quelle (Bibel, Schöpfung, unbekannter Gott, ...) an; auch Reihenfolge, Schwerpunkte, Vokabular, Bilder; geht auf unterschiedliche Nöte, Sorgen, Hoffnungen ein. Wichtige Grundelemente kommen aber immer wieder vor: Er spricht immer über Gott, Sünde, Jesus und ruft auf, mit Busse und Glaube zu reagieren.

Das zeigt uns: Es gibt nicht die eine universal gültige, kulturunabhängige Formulierung des Evangeliums für alle Menschen.

## Verschiedene Zugänge zum Glauben

- Die Angst vor Gericht und Tod
- Der Wunsch nach Befreiung von der Last der Schuld und Scham
- Die Attraktivität der Wahrheit
- Die Erfüllung unerfüllter existenzieller Sehnsüchte
- Hilfe für ein bestimmtes Problem
- Wunsch nach Liebe

Kontextualisierung fragt: Was brauchen meine Mitmenschen? Welcher Zugang könnte ihnen helfen, Jesus als Herrn anzunehmen?

## Prüfungsfragen:

1. Erkläre ausgehend von den erwähnten Bibeltexten, was biblische Kontextualisierung ist!
2. Was fällt auf, wenn man die verschiedenen Reden von Paulus in der Apostelgeschichte studiert?
3. Nenne verschiedene Zugänge zum Glauben!

## Weiterführende Literatur:

- Timothy Keller, *Center Church Deutsch: Kirche in der Stadt*, Worms: Pulsmedien, 2015, 113–122.
- Philipp Bartholomä, Stefan Schweyer, *Gemeinde mit Mission*, Giessen: Brunnen, 2023, 153–166.